

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 3

Artikel: Aus Unterwalden, Aargau, St. Gallen, Graubünden, Bayern, Zürich und Luzern : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gesagte genügt, die neue Schweizergeschichte nimmt sich aus wie ein „hohes Lied“ auf die Werke des schweizerischen Radikalismus, dessen Standpunkt allein ehrenvoll aus derselben hervorgeht, als Träger von Fortschritt und patriotischem Freiheitssinn. Daß dies vor allem von der Behandlung der Neuzeit gilt, versteht sich von sich selbst.“

Ein Mitarbeiter schreibt im „Vaterland“: „Diese Schweizergeschichte, deren Verfasser der protestantische Dekan Suß ist, verlebt in vielen Stellen das katholische Gefühl. Man vergleiche z. B. Neuherungen, wie: „Verehrungswürdig ist uns Zwingli, der Patriot und Reformator. Mit Gott vertrauen hat er gestritten für die Ehre des Vaterlandes, für evangelische Wahrheit und Freiheit . . . Wohl darf man von ihm sagen, daß er den Besten seiner Zeit genug getan“ (S. 372.) Oder: „Aber mit der Wiedererhebung der römischen Kirche begann auch über die Appenzellerberge der rauhe Wind der Unduldshamkeit zu wehen; die Kapuziner kamen ins Land und schürten den Glaubenshass“ (S. 426). Solche Stellen ließen sich noch viele anführen. Es ist zu bedauern, daß damit das sonst schön ausgestattete Werk sich katholischen Lesern nicht empfiehlt.“

„Zum Glück erscheint aber gleichzeitig eine andere Schweizergeschichte, auch in Lieferungen, die das katholische Bewußtsein nirgends verletzt, mit Wärme und Gründlichkeit geschrieben ist und darum jedermann empfohlen werden kann; es ist das „Handbuch der Schweizergeschichte von Dr. Jos. Hürbin, Rektor des Gymnasiums und Lyceums in Luzern“. Verlag Hans v. Matt in Stans.“-

Es mag genügen. Der Redaktion liegen nur 2 Hefte vor. Diese sind ungefährlich. Allein die angetönten Punkte beweisen dem Katholiken genug, um zu sagen: „Nicht für mich“. Wir verlangen gerade auch in der Geschichte Gerechtigkeit, und zwar volle Unparteilichkeit. Wer das nicht bietet, wolle in uns keine Abnehmer seiner Geistesprodukte erblicken. —

C. F.

Aus Unterwalden, Aargau, St. Gallen, Graubünden, Bayern, Zürich und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. Unterwalden. Etwas verspätet gelangt nachfolgende Korrespondenz in unsere Hände. Sie sei aber immerhin bestens verdankt und soll zu Handen des befreundeten Jubilars auch unsere Wünsche warm ausdrücken. Man schreibt aus Engelberg: „Bekanntlich giebt es viel mehr redselige als schreibselige Menschen auf dieser Welt. Sonst hätten die Beser der „Grünen“ sicher auch schon erfahren, was für ein Fest noch am Schluß des letzten Monats in unierem vielbesuchten „grünen Schweizertale“ gefeiert worden ist. Nach dem diesjährigen höchst gelungenen kantonalen Schützenfeste wäre es zwar etwas gewagt, ein be-

scheidenes Lehrerfest mit allzu reichem Lobe zu verherrlichen: aber der Gewähnungswert ist denn doch das Jubelfest, welches letzte Woche der Obwaldner Lehrerverein zu Ehren seines Gründers und Präsidenten, des verdienstvollen Lehrers, Herrn Ulrich Joos, mit seiner gewohnten Lehrersonferenz verbunden hat.

Nachdem Herr Joos sieben Jahre in seinem Heimatland Graubünden Schule gehalten, hat er nun wieder achtzehn Jahre der Jugendbildung im lieblichen Tale der Engel gewidmet, also ein Vierteljahrhundert lang als glücklicher Schulmeister gewaltet. Mag wohl sein, daß ihn während diesen langen Jahren auch manches Dörnchen gestochen, aber gewiß auch manches Röslein sah er indessen blühen, und der Tag, wo er deren lieblichstes für sich selbst gepflückt, wurde nun auch gerade am Lehrerjubelfest zum 10. Jährestag seiner glücklichen Vermählung mit einer Engel-Bergerin und dadurch auch mit Engelberg selbst.

Verdientermassen wollte darum Engelberg selbst seinem allgemein beliebten Jugenderzieher einen Jubeltag bereiten und ihm deshalb der dortige Schulrat, in gebührender Ergänzung daran den lebhaftesten Anteil. Aber auch die Herren Lehrer im ganzen Lande Obwalden ließen es sich nicht nehmen, vollzählig sich dabei einzufinden. Sogar der joviale Hochwürd. Herr Pfarrer von Trimmis (St. Graubünden) kam extra daher, um an dem schönen Feste seines Freundes sich und andere zu erfreuen.

Herr Lehrer Vietsch, wieder ein Graubündner, an der Knabenoberschule in Kerns, brachte im Namen des Obwaldner Lehrervereins eine herzliche Gratulation in wohlgesetzten, fernigen Worten dar, worauf der Vertreter des Erziehungsrates, Schulinspektor Britschgi, die Glückwünsche dieser Behörde überbrachte und das bekannte Dichterwort beleuchtete: „Wo die Treue Wurzeln schlägt, da macht Gottes Liebe einen Baum daraus.“

Es sollte dieser Jubeltag aber doch nicht bloß ein Bummel- und Jubeltag sein. Den Beweis hi:für lieferte die sehr gediegene Konferenz-Arbeit des Herrn Lehrer Staub in Sachseln. Er behandelte in längerem und sehr lehrreichem Aufsatz das zeitgemäße Thema „Alkohol und Schule“. Ohne zwar definitive Anträge zu stellen, machte der praktische Schulmann doch verschiedene gute Anregungen, und, wie die Diskussion zeigte, sind auch die lebensfrohen Lehrer unseres Landes den Abstinenzbestrebungen unserer Zeit gar nicht abhold, überzeugt, daß die Rückerntheit zur Bildung des Geistes ungemein wittig, ja durchaus notwendig ist.

Trotzdem entwickelte sich an dem darauf folgenden Mittagessen in „Vierlalp“ alsbald der heiterste Humor, der in Trinkprüchen, Gesängen und komischen Vorträgen zur vollen Geltung kam. Ob dazu die zahlreichen telegraphischen Grüße oder der goldene Ehrenwein, von dem läblichen Schulrat Engelberg freudenzt, oder die freundliche Teilnahme der holden Lebensgefährtinen von Lehrern und Schülern am meisten beigetragen, ist noch unentchieden.

Ein Orgelkonzert, das in liebenswürdigster Weise der berühmte Künstler, P. Ambros Schnyder, in der Stiftskirche zum besten gab und schließlich noch ein geselliges Rendez-vous in hellem, elektrischem Lichte: das alles machte den gefeierten Jubeltag zu einem wirklich unvergesslichen, genüß- und gewinnreichen Erinnerungstag. —

Möge nur jeder Herr Lehrer unseres Landes es sich angelegen sein lassen, seinen Kollegen auch ein solches Fest zu bereiten!“

D. J.

2. Aargau. Heitere Gegend! Ein Professor einer aargauischen Bezirkschule im katholischen Landesteil hat den Stein der Weisen gefunden. Ganz ungeniert dociert und dictiert er den Böglungen seine Affentheorie und gefällt sich nebenbei darin, alles Katholische zu beipöppeln und lächerlich zu machen, wie es dieser protestantische Fanatiker früher schon praktiziert hat. Männiglich erwartet von der zuständigen Behörde, daß solch frivolem Treiben für alle Zukunft ein Ziel gesteckt werde.

(Unser Gewährsmann meldet uns den vollen Namen des Inkriminierten und fügt einige Tatsachen zu besserer Illustration bei. Wir wollen hoffen, der angehobene Untersuch finde ernsthaft statt. Die Redaktion.)

3. St. Gallen. a. Die Erziehungsdirektoren-Konferenz trat auf eine längere Sitzung des „Schweizerischen Lehrervereins“, durch welche die Beschlüsse des Berner Lehrertages der Erziehungsdirektoren-Konferenz „zur Vollziehung überwiesen“ wurden, nicht ein. Die Erziehungsdirektoren-Konferenz verzichtet auf die Protestation und stellt sich nicht unter die Vormundschaft des schweizerischen Lehrervereins. Angstliche Gemüter, welche für ihre Freiheit und Selbständigkeit fürchteten und zu Hause blieben im Gegensatz zu ihren Vorfahren, die für die Wahrung ihrer Freiheit auszogen, mögen sich also beruhigen! So meldet ein Teilnehmer der Erziehungsdirektoren-Konferenz dem „Vaterland.“

b. Vom 22. bis 29. April 1900 wird daselbst ein Gesangsdirektoren-Kurs abgehalten für Teilnehmer aus den Kantonen Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau, veranstaltet durch den schweizerischen Musik- und Gesanglehrerverein. In den 7 bis 8 täglichen Unterrichtsstunden wird unterrichtet in Musiktheorie, Aussprache, Tonbildung, Quartett- und Chorgesang. Für die Abendstunden sind Besuche der großen Gesangvereine in St. Gallen, Vorträge, Theater, freie Diskussionen &c. vorgesehen. Als Kursleiter wurden gewonnen die Herren Musikdirektoren Decker in Kreuzlingen, Sturm in Biel und Wiesner in St. Gallen. Der Unterricht ist unentgeltlich, und es ist für die Kursteilnehmer, soweit möglich, auch ein bescheidenes Taggeld in Aussicht genommen, sofern denselben nicht schon von ihren Vereinen oder Gesangsverbänden ein genügender Beitrag gesprochen wurde. Anmeldungen zu diesem ersten Kurse in St. Gallen, dem weitere für andere Landesteile folgen sollen, nimmt Herr Musikdirektor Ryffel, Seminarlehrer in Wettingen, welcher auch zu näherer Auskunftserteilung bereit ist, bis 1. Februar a. c. gern entgegen. Der Anmeldung ist noch beizufügen, welcher Chorstimme der Angemeldete angehört. D.

4. Graubünden. Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, die von den Arbeiterorganisationen Churs verlangt worden war, wurde vom Großen Stadtrat diesen Januar bekanntlich abgelehnt. Infolge der Wiedererwägung kam die Frage nochmals zur Abstimmung. Es hatte sich herausgestellt, daß bei der Stimmenzählung ein Irrtum unterlaufen, und daß 12 Stimmen für und 12 Stimmen dagegen abgegeben wurden. Nun war die Zusammensetzung der Behörde nicht mehr die gleiche. Die neue Abstimmung ergab 10 für und 12 gegen die Vorlage.

Ein Antrag, den Budgetposten für Gratisabgabe der Lehrmittel an unbemittelte Schulkinder von 1000 Fr. auf 1500 Fr. zu erhöhen, wurde ebenfalls abgelehnt.

5. Bayern. Einen wichtigen Entscheid hat unlängst laut „Pädagogische Blätter“ in München der Verwaltungsgerichtshof getroffen. Derselbe lautet: „Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigungen und zwar sowohl bei Schülern einer andern als auch bei solchen seiner eigenen Klasse absolut berechtigt. Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule der Schulzucht unterliegt, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers selbstredend auch außerhalb der Schullokalitäten stattfinden. Das gleiche Recht hat auch der Geistliche in seiner Eigenschaft als Religionslehrer. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche oder wesentliche Verlehung des Schülers stattgefunden hat. Als wirkliche oder wesentliche Verlehung gilt aber nur eine solche, die Gesundheit und Leben des Schülers nachweisbar gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Flecke und Stricmen gehören nicht hiezu; denn jede empfindliche Strafe läßt eine solche Erscheinung zurück.“ So ist's recht. Nur nicht zu zimpferlich! —

6. **Zürich.** Als Gratisbeilage zur „Schweizerischen Musikzeitung“ erscheint von Neujahr 1900 ab am Ende jeden Monats eine Zeitschrift für die Interessen der schweizerischen Volks- und Musik-Vereine und Dilettanten-Orchester, betitelt: Die Instrumentalmusik. Spezial-Abonnement 2 Fr. 25 Cts. jährlich; Redaktion und Verlag: Gebr. Hug u. Cie, Zürich. D.

7. **Luzern.** a. Der weitere Vorstand der Kantonallehrerkonferenz beschloß in seiner Sitzung vom 18. Januar abhin im Musäggshaus zu Luzern den Fortbestand des luzernischen Schulblattes. Es soll dasselbe in Zukunft etwas vergrößert, jedoch wie bisher, jeden Monat einmal erscheinen. Herr Sekundarlehrer und Erziehungsrat Johann Bucher in Luzern, seit letzten Herbst Redakteur ad interim, wurde zum definitiven Redakteur desselben gewählt.

In den engern Vorstand wurden die Herren Sekundarlehrer Eberli in Urdingenwil als Präsident, Lehrer Felber in Luzern als Vicepräsident und Sekundarlehrer Arnet in Grottwangen als Altuar ernannt. B.

b. Folgende Lehrer und Lehrerinnen wurden vom Erziehungsrat für ihre Konferenzarbeiten pro 1899 prämiert:

J. Arnold, sen., Luzern; Frei, Sekundarlehrer, Rothenburg; Fries, Lehrer, Uthusen; Schreiter Meier, Lehrerin, Nottwil; Meyer, Sekundarlehrer, Gitterwil; Schaller, Lehrer, Wohlhusen; S. Stocker, Lehrerin, Luzern; Waldisperg, Lehrer, Entlebuch.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Frau Professor Avenarius schenkte die prachtvolle Bücherei ihres verstorbenen Gemahls der Hochschule.

Bern. Die stadtbernerische Handwerkerschule zählt diesen Winter 1048 Schüler (gegen 973 im vorigen).

Schweizerischer Lehrerverein. Als Traktanden für die nächste Delegiertenversammlung hat der Centralvorstand des schweizerischen Lehrervereins in Aussicht genommen: 1. Die ökonomische Stellung und Anstellungsverhältnisse der schweizerischen Lehrer. 2. Die corporativen Rechte des Lehrers. Die beiden Fragen sollen vor der Delegiertenversammlung im Schooße der kantonalen Sectionen zur Behandlung gelangen, und es wird der leitende Ausschuss die allfälligen gefassten Resolutionen den von ihm bezeichneten Referenten zur Kenntnis bringen. Bis Ende Januar erwartet der Centralvorstand Anmeldungen für die Übernahme der Delegiertenversammlung.

In Bern ist ein Studentinnenverein ins Leben gerufen worden. Zweck: a) Pflege des Solidaritätsgefühls, b) Förderung kollegialer Geselligkeit, c) geeignete geistige Anregung.

Die Einwohnergemeinde Steffisburg hat für Primar- und Sekundarschule die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel eingeführt.

Münchenthalersee verbesserte seine Lehrerbefolbungen durch Ausdehnung der Alterszulagen.

Ari. Die Kommission für die Errichtung eines Kollegiums in Altendorf wählte als Platz den Schäwengrund, welcher eine Viertelstunde vom Flecken entfernt ist. Das Beughaus soll dafür vergrößert werden. Die Baukosten sollen sich auf 200,000 Franken belaufen.

St. Gallen. Der Schweizerische Lehrerverein hatte in einer Eingabe neuerdings Schaffung eines Atlasses für die Volksschulstufe beschlossen. Die Versammlung der schweizerischen Erziehungs-Direktoren lehnte das den 10. Januar ab.

Die interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz war von 12 Kantonen beschickt. Dieselbe beschloß in Sache Subventionierung der Volksschule angefichts